Nummer 35 — 34. Jahrgang
Erscheint 6 mal wöchentlich mit der illustrierten Gratisbeilage „Der Feuerreiter" und mehreren Textbeilagen
Monatliche Bezugspreise:
Ausg. A mit Illust. Sonntagsblatt und Feuerreiter RM. 2,70
Ausg. B. ohne Illust. Sonntagsblatt u. mit Feuerreiter RM. 2,20
Ausg. C ohne Illust. Sonntagsblatt u. ohne Feuerreiter RM. 1,70
Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend- u. Sonntag-Nr. 20 Pfg.

Ausgabe A - R mit Feuerreiter
Sonntag, den 10. Februar 1935
Verlagsort Dresden
Anzeigenpreise: die 1spaltige 22 mm breite Zeile 4 Pfg., — für Familienanzeigen und Stellengesuche 3 Pfg. — Für Platzvorschriften können wir keine Gewähr übernehmen

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-A., Pollerstr. 41, Fernr. 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Pollerstr. 17, Fernr. 21012, Postscheck: Nr. 1025 Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94767

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintretender Betriebsstörungen hat der Bezieher oder Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

Dresden begrüßt Hermann Göring

Der Besuch des preuß. Ministerpräsidenten

Begeisterter Empfang auf dem Dresdner Hauptbahnhof

Dresden, 9. Febr.

Schon seit Tagen hatte der Besuch des preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring die Gemüter der Dresdner lebhaft beschäftigt. Mit größter Sorgfalt waren von allen beteiligten Dienststellen alle Vorkehrungen getroffen worden, um den Gast bei seinem zweitägigen Staatsbesuch in der sächsischen Landeshauptstadt gebührend zu empfangen. Am Sonnabendvormittag zeigten der Hauptbahnhof sowie alle Straßen der inneren Stadt reichen Fest- und Flaggenschmuck. Ueberall herrschte lebhaftes Treiben. An ihren Stellplätzen sammelten sich die an dem Empfang des Ministerpräsidenten beteiligten Formationen — insbesondere die Jugend — um sodann in geschlossenem Zuge an die ihnen zugewiesenen Plätze zu marschieren. Auf dem ganzen Wege des Ministerpräsidenten vom Bahnhof ins Hotel Bellevue wurde ein dichtes Spalier von Hitlerjugend, Jungvolk und BDM. gebildet, hinter dem sich bereits gerraume Zeit vor der Ankunft des Ministerpräsidenten eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge staute, die dem neuen Mitarbeiter des Führers ihr „Heil" entgegenrufen wollte. Vor dem Hauptbahnhof hatten ein Ehrensturm der SA., sowie Abteilungen des Feldjägerkorps, der Fliegerlandesgruppe, des Luftschutzes und der PO. mit dem Aufzug der Fliegerlandesgruppe Aufstellung genommen.

Der preußische Ministerpräsident, Reichsminister General Göring, reiste am Sonnabendvormittag vom Anhalter Bahnhof in Berlin mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8.05 Uhr zum Staatsbesuch nach Dresden ab. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Körner, der Chef des Adjutant des Ministerpräsidenten, Oberstleutnant Bodenschatz, und der persönliche Referent, Ministerialrat Erhard. Zum Empfang hatte sich Generalforstmeister v. Keusch auf dem Bahnsteig eingefunden.

Begrüßung durch die sächsische Regierung

Mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug um 12.20 Uhr traf Ministerpräsident General Göring im Dresdner Hauptbahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem festlich geschmückten Bahnsteig eingefunden: Reichsstatthalter Mutschmann mit der Sächsischen Staatsregierung, der Befehlshaber im Wehrkreis 4, Generalleutnant List, Gruppenführer Schepmann, Polizeipräsident Hille, der Präsident Dr. Domsch von der Reichsbahndirektion Dresden, Fliegerlandeskommandeur von Wedelstedt, Landesstellenleiter Salzmann, Gauarbeitsführer von Alten, Oberbürgermeister Zoerner, Präsident Schweichhard vom R. L. B. für Sachsen u. a.

Reichsminister Göring entstieg in Fliegeruniform dem Sonderwagen in Begleitung von Staatssekretär Körner und den oben genannten Herren. Er wurde von Reichsstatthalter Mutschmann und den anderen Erschienenen herzlich willkommen geheißen. Im Bahnhof und auf dem Wiener Platz waren die Formationen der SA., der HJ., BDM., des Jungvolkes, der PO., Luftschutz, Landesfliegergruppe u. a. angetreten. General Göring schritt die Front der aufgestellten Formationen ab und bestieg sodann mit Reichsstatthalter Mutschmann das Auto, das ihn auf dem vorgesehenen Wege durch die Innenstadt nach dem Hotel Bellevue brachte.

Vor dem Hotel Bellevue standen eine Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei und eine Bundeskompagnie des Stahlhelms, dessen Ehrenmitglied Ministerpräsident Göring bekanntlich ist, um dem Gast ihre Ehrenbezeugung zu erweisen. Den Ehrenposten vor dem Hotel Bellevue stellt die Dresdner SS.

Das übrige Programm

Sonnabend:

16 Uhr Kundgebung der 24 000 in der Halle des Straßenbahnhofs Waltherstraße mit Rede des Generals Göring.

19.30 Uhr Besuch der Aufführung der Straußoper „Arabella" in der Staatsoper.

Sonntag:

9 Uhr Ständchen der SA.

10 Uhr Vorbeimarsch.

11.15 Uhr Besuch der Gemäldegalerie.

12.30 Uhr Empfang in den Festräumen des Rathauses durch Oberbürgermeister Zoerner mit anschließendem Frühstück.

Nachmittags Besuch der Waldungen von Moritzburg und eventuell der Forstakademie in Tharandt.

19.30 Uhr Zapfenstreich im Zwinger.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Berlin meldet, wird Ministerpräsident Göring am Mittwoch der nächsten Woche der Freien Hansestadt Bremen einen Staatsbesuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit wird er in einer großen Kundgebung für das Winterhilfswerk sprechen. Im Laufe des Monats wird Ministerpräsident Göring noch in einigen süddeutschen Städten bei großen Kundgebungen für das Winterhilfswerk das Wort ergreifen.

Hitler an Ch.-Rübenach

Berlin, 9. Febr. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsminister Freiherrn von Ch.-Rübenach, der heute sein 60. Lebensjahr vollendet, folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

Zu Ihrem heutigen Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Würdigung Ihrer treuen Mitarbeit meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für erfolgreiche weitere Tätigkeit aus.

Mit deutschem Gruß (gez.) Adolf Hitler.

Wegen Verrates militärischer Geheimnisse hingerichtet

Berlin, 9. Febr. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die vom Volksgerichtshof am 9. August bzw. am 16. Oktober 1934 wegen Verrates militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilten Kurt Bochm aus Ludwigshafen und Paul Merz aus Stuttgart sind, nachdem der Führer und Reichskanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, heute morgen in Berlin hingerichtet worden.

Kein Seeräuberüberfall auf einen japan. Dampfer

Schanghai, 9. Febr. Zu dem Gerücht von einem angeblichen Seeräuberüberfall auf den japanischen Dampfer „Mamuri", der in der Nähe der Biao-Bucht von chinesischen Seeräubern überfallen worden sein soll, berichten die japanischen Konsulate in Amoy und Swatau, daß dieses Gerücht durch Verwechselungen entstanden ist. Ursache zu dem Gerücht hat offenbar die Tatsache gegeben, daß der japanische Dampfer „Delhi" wegen des Sturmes verspätet in Swatau eingelaufen ist und daß außerdem an Bord des chinesischen Dampfers „Hoilee" eine Anzahl der Seeräuberei verdächtige Chinesen festgenommen wurde. Die „Hoilee" ist übrigens ebenfalls in Swatau eingelaufen.

Der von dem japanischen dritten Geschwader auf Grund des erwähnten Gerüchtes ausgesandte Zerstörer ist jedoch nicht zurückgerufen worden, sondern hat den Auftrag erhalten, weitere Nachforschungen nach den chinesischen Seeräubern in der Biao-Bucht anzustellen.

Das Verfahren gegen die Führer des Saardeutschtums eingestellt

Der Oberste Abstimmungsgerichtshof des Saargebietes hat den seinerzeit wegen angeblicher Verleumdung, Beleidigung und übler Nachrede auf Veranlassung Heimburgers und der Emigrantenbeamten der Regierungskommission angeklagten Führern des Saardeutschtums, Pirro, Kiefer, Schmelzer, Röchling und Levacher mitgeteilt, daß das Verfahren gegen sie eingestellt sei, da es sich um eine vor dem 17. Januar begangene politische Sache handele und keine höhere Strafe als Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu sechs Jahren allein oder nebeneinander zu erwarten sei. Die „Verbrechen" der Führer der Deutschen Front sollen also demnach unter die Amnestieverordnung der Regierungskommission vom 22. Januar.

Stellvertreter Gottes oder „Medizinmann?"

Zum Papstkrönungstag.

Von L. K.

Am 12. Februar feiert Pius XI. den 13. Jahrestag seiner Papstkrönung. An 100 Millionen Menschen in allen Erdteilen denken an diesem Tage vertrauensvoll und furchtlos an ihr geistliches Oberhaupt und wissen sich freudig geborgen im „Schiffchen Petri", zu dessen erstem Steuermann einst Christus sprach: „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen." Kein weltlicher Herrscherhaus hat eine so erhabene Geschichte wie das geistliche Fürstengeschlecht der Päpste, dessen strahlende Größe und Würde auch durch die wenigen unwürdigen Träger der Tiara nicht verdunkelt werden kann, die die Kirchengeschichte kennt und mit schmerzlichem Weh, aber ernster Wahrheitsliebe nennt. Gerade in unseren Zeiten religiöser Verworrenheit außerhalb des Katholizismus empfinden wir doppelt dankbar die gottgegebene Festigkeit dieses Felsens, auf dem wir gläubig stehen, und je mehr er von feindlichen Mächten berannt wird, desto inbrünstiger wollen wir, daß „die Pforten der Hölle ihn nicht überwältigen werden".

In den schärfsten Angriffen, die im Laufe der Geschichte gegen das Papsttum als solches gerichtet worden sind, gehören zweifellos jene in Rosenbergs „Mythus des 20. Jahrhunderts"; wir lesen dort S. 174 f.: „Der Medizinmann (gemeint ist der Papst) als dämonische Figur kann selbständiges Denken seiner Anhänger ebensowenig brauchen wie ehrbewußtes Handeln. Er muß folgerichtig, um seine Stellung zu sichern, das eine wie das andere mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auszurotten bemüht sein. Er muß alle allzumenschlichen Aengste und hysterischen Anlagen großzüchten. Er muß Hexenwahn und Dämonenzauber predigen. Er muß mit Index, Feuer und Schwert alles Forschen unterbinden, das zu anderem Ergebnis führen kann oder gar zur Befreiung von dem ganzen, vom Medizinmann gelehrten Weltbild. Der Medizinmann muß einen Roger Bacon genau so in den Kerker werfen wie einen Galilei. Er muß das Werk des Kopernikus in Acht und Bann erklären und alle Gedankensysteme zu vernichten trachten, die Ehre, Pflicht und Männertreue als lebengestaltende Mächte behaupten wollen. Den Versuch schildern, die zauberhaft-dämonische Weltauffassung des Medizinmannes weltpolitisch durchzusetzen, heißt römische Dogmen und Kirchengeschichte schreiben."

Wir wollen von aller gefühlsmäßigen Entrüstung über den Ton dieser Ausführungen absehen. Reinsachlich mögen folgende Feststellungen der „Studien zum Mythus" erfolgen: Roger Bacon war eine der größten Leuchten der Hochscholastik des 13. Jahrhunderts. Da er sich von der Astronomie gelegentlich zur Astrologie verirrte, erschwerten seine Oberen im Franziskanerorden sein wissenschaftliches Arbeiten, um den Vorwurf des Aberglaubens zu verhüten. Bacon aber fand einen Beschüt-

Zum Papstkrönungstag

bringt der Feuerreiter, der der Ausgabe A und B der Sächsischen Volkszeitung beiliegt, als Titelbild seiner neuen Nummer eine überaus lebenswahre und eindrucksvolle Porträtzeichnung des Heiligen Vaters von Rudolf Gaselhuhl. Von den übrigen Beiträgen dieser Nummer, sei vor allem der große Bildbericht über das Aethiopische Seminar in Rom hervorgehoben. Der Aufsatz „Die Welt durchs Gitter" enthält eine Reihe ungewöhnlicher und prächtiger Aufnahmen berühmter Bauwerke und Städte mit Worten von Heinrich Leis.